

# Newsletter 01/2024

## Bockkäferbefall - Holzentwertung

Zunehmend bereitet uns bei der Vermarktung von Käferholz der Befall mit Bockkäfer Probleme. Die Larven des Bockkäfers bohren sich im Gegensatz zu denen des Borkenkäfers auch ins Holz und entwerten damit das Holz erheblich. Die Holzkäufer akzeptieren diese Entwertung oftmals nicht mehr oder übernehmen das Holz nur bei entsprechender Abwertung in die Güteklasse D, was sich wiederum im Verkaufspreis bemerkbar macht.

Der Bockkäfer ist ein sogenannter Sekundärschädling, der oftmals in Folge des Befalls mit Borkenkäfer auftritt. Die Witterung der letzten Jahre kommt dem Käfer entgegen, sodass er sich mehr und mehr in den Hölzern breit macht und auch bereits äußerlich vital wirkende Bäume am Stammfuß befallen kann.

Je länger geschwächte oder bereits abgestorbene Bäume stehen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit für den Bockkäferbefall. Betroffen sind vor allem die Baumarten Fichte und Lärche.

Zu erkennen ist der Befall an den ovalen, länglichen Ausbohrlöchern, die sich meist nur auf Stammfuß bzw. den untersten Metern des Stammes begrenzen. Am besten sind diese zu erkennen, wenn man die meist lose Rinde entfernt.

Ein „Gesundschneiden“ des Stammes ermöglicht beim Verkauf die Einwertung der Hölzer in Güteklasse C (Käferholz). Wenn das befallene Stück am Stamm bleibt, wird oftmals der komplette Stamm in Güte D sortiert, woraus ein schlechterer Verkaufspreis resultiert.

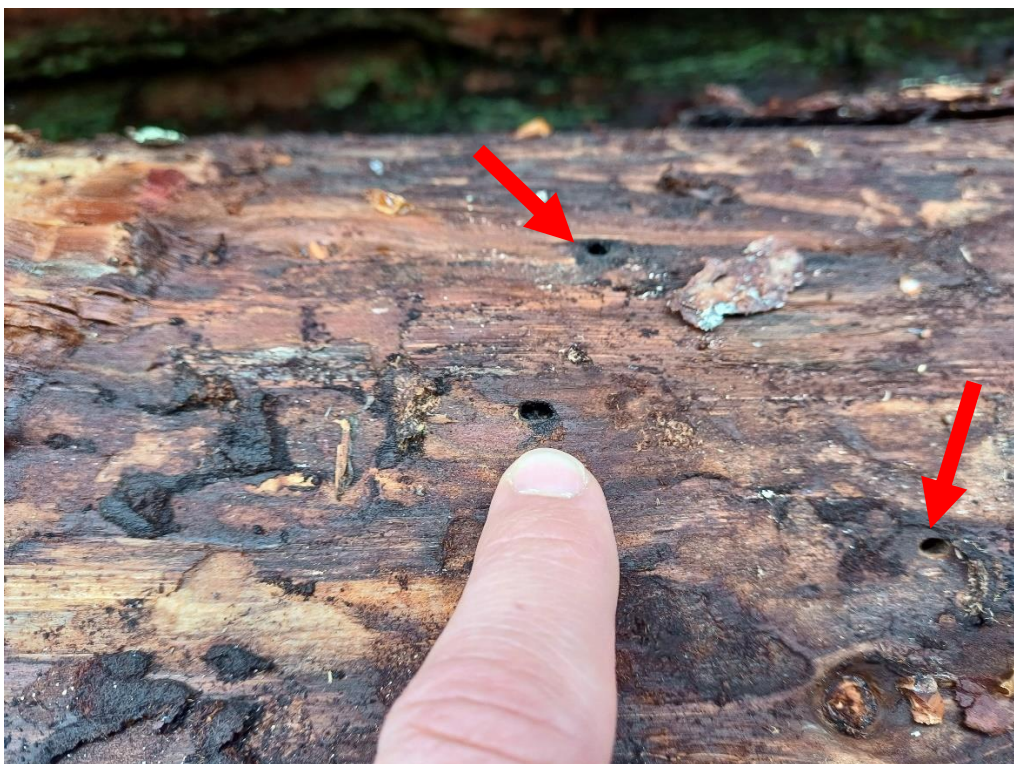


Abbildung zeigt Bockbefall am stärkeren Ende einer Lärche